



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

5 KOLN-BAYENTHAL, den 23. Juli 1964.
Bayenthalgürtel 15
Telefon: 381441

M.

Ref.: SCH/ef

(39)

Politischer Bericht Nr. 25.

Vorbereitende Arbeiten des Auswärtigen Amtes zur Aktivierung der Bonner Europapolitik.

Quelle: Gespräch eines Mitarbeiters mit dem Chef des Planungsstabes im Auswärtigen Amt (X).

Nach Pressemeldungen hätte Bundeskanzler Erhard am 15. Juli die einhellige Zustimmung des Kabinetts, darunter auch der CSU-Minister, für seine Europapolitik gefunden und dem Auswärtigen Amt bereits Weisungen erteilt, entsprechende Pläne vorzubereiten.

Gemäss X zielen indessen die an die Hand genommenen Arbeiten vorerst lediglich auf eine Inventur des bisher im EWG-Rahmen und mit dem französisch-deutschen Pakt Erreichten ab. Die eigentlichen operationellen Weisungen sollen später und gestützt auf die Ergebnisse der Bestandesaufnahme herausgegeben werden. Entsprechende Vorarbeiten werden auch belgischerseits betrieben.

X hält es nicht für ausgeschlossen, dass das Auswärtige Amt noch zur Erkenntnis gelangen wird, die Westeuropäische Union sei für die Schaffung eines politisch geeinten Europas das geeignete Instrument. X steht mit dieser Meinung zwar noch vereinzelt da, glaubt aber, dass seine These schon wegen der, enge Bande schaffenden auto-

4 copies



- 2 -

matischen Beistandspflicht unter den Staaten der Westeuropäischen Union - der auch Grossbritannien und die Niederlande angehören - sich als durchschlagskräftig erweisen wird. Bei einem schrittweisen Ausbau der Westeuropäischen Union könnten nach X weitere Mitglieder, d.h. EFTA-Staaten, mitmachen. Diese Möglichkeit sieht er aber nicht für die Schweiz, "weil die Schweiz, so wie sie ist, für den Katastrophenfall in Reserve gehalten werden muss".

Das Ergebnis der Prüfungen des Auswärtigen Amtes zur Europapolitik bleibt abzuwarten.

Indessen kann schon jetzt die Tatsache vermerkt werden, dass im Auswärtigen Amt die "Rückfallposition Schweiz" gewürdigt wird.

Friedrich